

Selbstversorgung und Kreisläufe fördern

Entwicklung Weihnachten ist überall auf der Welt zugleich. Wie feierten Menschen in Malawi, wo nun Regenzeit ist? Und wie ist es um die Projekte der Malawi Freunde Rottenburg bestellt? Welche neuen gibt es? *Von Philipp Koebnik*

Rathausrunde

Raphael Steur
SPD



Viele feiern Weihnachten auch in Ländern, die nicht christlich geprägt sind, etwa in Japan. Malawi im Südosten Afrikas ist dagegen ein überwiegend christliches Land: 80 Prozent der Malawier sind Christen, die meisten gehören protestantischen Kirchen an. Wie in Japan, feiern die Menschen dort etwas anders, als man es aus Mitteleuropa kennt – dort war sozusagen nie Lametta. Wir fragten jemanden, der es wissen muss: Holger Keppel, Vorsitzender des Vereins Malawi Freunde Rottenburg.

Der auffälligste Unterschied: Der Kirchenbesuch (abends am 24. Dezember und am 25. Dezember) dauert mehrere Stunden. „Und es wird dort nicht nur gesungen, in vielen Kirchen wird getanzt“, so Keppel. Außerdem spielen traditionelle Tanzvorführungen, etwa von jungen Männern, eine große Rolle.

Weihnachtsbäume gehören auch für christliche Malawier zum Fest, in ärmeren Haushalten sind sie jedoch selten zu sehen. Allerdings: „Die Nadelbäume sind aus Kunststoff“, weiß Keppel. Und die Lichterketten leuchten knallbunt. Die Weihnachtsbäume muten also eher an wie in den USA, wobei sich das auch in Deutschland verbreitet. Sich gegenseitig Geschenke zu machen, ist ebenfalls sehr wichtig.

Für viele gehört ein Festmahl zu Weihnachten. Was es gibt, hängt vom Einkommen ab. Wohlhabende leben meist in der Stadt und feiern anders als die ländliche, eher arme Bevölkerung. Überall gibt es Partys, Familien und Freunde feiern zusammen. „Dabei fließt wohl auch recht viel Alkohol.“ Von denen, die es sich leisten können, unternehmen zudem viele nach den Feiertagen einen Ausflug zum großen Malawisee. Der 25. und 26. Dezember sind auch in Malawi Feiertage, aber manchmal ruft die Regierung auch zwei arbeitsfreie Wochen aus. Einheimische berichten, Weihnachten sei das am meisten gefeierte Fest in Malawi, bei dem sich die Familien zu „den größten Mahlzeiten“ des Jahres treffen.

Die Regenzeit verschiebt sich wegen des Klimawandels immer weiter nach hinten im Jahr.

Holger Keppel, Malawi Freunde

Weihnachten verbringt Holger Keppel, den vor Ort alle „Dr. Hoo-ga“ nennen, allerdings nicht in Malawi: Dort ist gerade Regenzeit. In Chilumba, der Gemeinde, in der die Malawi Freunde aktiv sind, war Keppel zuletzt im Oktober. Eigentlich kurz vor der Regenzeit, „doch die verschiebt sich wegen des Klimawandels immer weiter nach hinten im Jahr“. Die Temperatur im Oktober, der gerade noch zu „Sommerzeit“ gehört, liege in Chilumba bei 36 bis 40 Grad, um Weihnachten bei 26 bis 28 Grad.

Jugendausbildungszentrum: Das ist das neueste Projekt der Malawi Freunde. In dem Zentrum sollen künftig 60 Schulabgänger und -abreicher in handwerklichen Berufen ausgebildet werden. Für fünf junge Frauen und fünf junge Männer übernehmen die Malawi Freunde die Gebühren.

Den Menschen vor Ort brachte Keppel im Oktober den deutschen Brauch des Richtfests nahe. Mit

Der Verein in Zahlen

70 Patenschaften unterhält der Verein im Schnitt jedes Jahr. Mit **20 Euro** monatlich finanzieren Paten den Schulbesuch eines Jugendlichen, mit **35 Euro** wird außerdem die Unterbringung eines Mädchens in dem der Schule zugeordneten Mädchen-Hostel unterstützt. Der Verein hat **134 Mitglieder**.



Bild links: Holger Keppel mit Frauen und Männern auf dem Reis- und Gemüsefeld.

Bild unten links: Richtfest für das neue Jugendausbildungszentrum in Chilumba mit Richtbaum und Gläsern Wein. Auf dem Dach sitzen Holger Keppel und der örtlich zuständige Chief.

Bild unten rechts: In den Dorfambulanzen werden die Kleinkinder beim Gesundheitscheck regelmäßig gewogen.

Privatbilder



ihm aufs Dach kletterte auch der örtlich zuständige Chief. In Chilumba gibt es 20 solcher Chiefs – der höchste ist derzeit eine Frau. Für den Richtbaum brachte Keppel bunte Tücher mit. Als Rottenburgs Ex-Baubürgermeister hat er eine ganze Schublade voll daheim. Denn die Tücher werden am Ende jedes Fests verteilt. Auch in Chilumba „gingen die weg wie warme Semmeln“, so Keppel. Von sich aus schnitten einige Leute außerdem ein Band durch: Dieser „westliche“ Brauch ist dort bekannt. Keppel wollte sie nicht belehren, dass das nicht zu einem Richtfest gehört.

Reis- und Gemüse-Anbau: Mit 12 Hektar gestartet, bauen jetzt über 100 Frauen und Männer inzwischen auf mehr als 170 Hektar Reis und Gemüse an. Darüber versorgen sie ihre Familien, insgesamt rund 1000 Menschen. Und es bleibt etwas für den Verkauf. „Die verdienen jetzt richtig Geld.“ Der Erlös geht zu 80 Prozent an die Familien, 20 Prozent bleiben bei der Genossenschaft. Durch das Projekt ist dieser Teil von Chilumba laut Keppel inzwischen der größte Reisproduzent im Norden Malawis. Denn andernorts werde oft nur „von der Hand in den Mund produziert“. Zudem lägen viele Flächen brach.

Kuh- und Ziegenprojekt: Seit Mitte des Jahres kümmern sich rund 25 Männer um 20 Kühe. Von dem Erlös aus dem Milchverkauf werden weitere Kühe und Kuhfutter gekauft, der Rest wird zu gleichen Teilen unter den Bauern aufgeteilt. Nach einem Jahr werden die Kühe an neue Gruppen weitergegeben,

die Kälber bleiben bei der alten Gruppe. Nach dem Prinzip funktioniert auch ein Ziegenprojekt.

EcoSan-Toiletten: In Chilumba gibt es dank der Malawi Freunde Rottenburg inzwischen 15 dieser Komposttoiletten (EcoSan ist abgeleitet von „ecological sanitation“). Bei diesem kreislauforientierten System der Sanitärversorgung und des Umgangs mit Abwasser werden Urin und Fäkalien als Wertstoffe betrachtet (siehe Bio-Dünger). Je eine Anlage für Männer und eine für Frauen steht etwa am nahegelegenen Malawi-See. Die Fischer und die Händler, die die Fische kaufen, können sie gegen eine Gebühr von umgerechnet 10 Cent benutzen. Zuvor hat es dort Fälle von Cholera gegeben, berichtet Keppel: Manche hatten ihr Geschäft vergraben.

Bio-Dünger-Programm: Dünger ist in Malawi sehr teuer. Deshalb plant Keppel für nächstes Jahr ein Projekt zur Herstellung von Bio-Dünger und Kompost vor Ort, dazu soll es Schulungen geben. Die EcoSan-Toiletten liefern Kompost und Düngemittel, gleiches gilt für die Abfälle aus dem Kuh- und dem Ziegenprojekt. Für den Kompost lassen sich auch Küchenabfälle nutzen. Für das Projekt hat Keppel Geld bei seinen Partner-NGOs beantragt. Einen Projektpartner hat er schon: die Frauengruppe „One body one life“, die sich für Frauenrechte, Umwelt- und Naturschutz engagiert. Begeistert war Keppel von deren T-Shirts. Darauf steht: Caution: Women crossing the line“ (auf Deutsch etwa „Achtung: Frauen überschreiten eine Grenze“).



Patenschaften: Die Grundschule von Chilumba besuchen 200 Schüler, für 70 von ihnen gibt es Patenschaften der Malawi Freunde Rottenburg, die die Schulgebühren bezahlen (siehe Infokasten). „Wir können neue Paten vertragen“, sagt Keppel. Wichtig zu wissen: Auch die staatlichen Schulen erheben Gebühren, die sich laut Keppel kaum von denen der privaten Schulen unterscheiden. Zudem gebe es zu wenige staatliche Schulen.

Vorschule: Für eine dreijährige Vorschule für 30 Kinder war im Oktober der symbolische erste Spatenstich. „Da haben sie auch Bänder gespannt“, erzählt Keppel schmunzelnd. „In der Vorschule sollen die Kinder wirklich schon etwas lernen.“ Der Hintergrund: Die Kinder müssen in der Schule zwei neue Sprachen beherrschen: Chichewa, die Sprache der größten Volksgruppe, und Englisch, die beide Amtssprachen sind. Viele Kinder sprechen aber nur die Sprache ihrer Heimat im Norden. Die Vorschule soll helfen, dass sie den Aufnahmetest bestehen.

Nähclub: Die 20 Frauen, die sich in einem Nähclub engagierten, nähren heute daheim. Durch den Verkauf konnten mehrere sich eine eigene Nähmaschine kaufen. Sie nähren nicht nur Kleidung, etwa die Schuluniform für Chilumba, sondern auch wiederverwendbare Damenbinden. Denn nicht selten trauen sich menstruierende Mädchen tagelang nicht in die Schule – und fallen zurück. Schlimmer noch, wenn Frauen Lumpen benutzen: Das kann zu Infektionen führen. Eine

Nachfolgegruppe mit 20 Frauen startet laut Keppel noch Ende dieses Jahres.

Kliniken: In der Gemeinde Chilumba, die – wie Rottenburg – aus mehreren Teilorten besteht, gibt es drei Dorfambulanzen. Dort werden Mütter sowie deren Kinder bis zum fünften Lebensjahr behandelt.

Pflanzschule: Das erste landwirtschaftliche Projekt, eine Pflanzschule, richtete sich an Frauen. Diese „verkaufen ihre Früchte jetzt auf dem Markt“, sagt Keppel.

Gefährdet sind Projekte der Malawi Freunde – sofern nicht zusätzliche Spenden fließen – durch die Inflation im Jahr 2023 von rund 25 Prozent und die Abwertung der Währung, des Kwacha. Dadurch haben sich laut Keppel Bauprojekte, aber auch Lebensmittel und andere Dinge um etwa zwei Drittel verteuert. Trotzdem bekam Keppel malawischen Gin („Der ist gut!“) und drei Säcke Reis à 20 Kilo geschenkt. Reis ist in Malawi für viele Menschen sehr teuer. In den Schulen gibt es meistens Mais. Einen Sack nahm Keppel mit nach Hause, die übrigen zwei schenkte er Gesundheitshelferin und dem Nähclub. „Der ist sehr gut“, lobt Keppel. „er kommt dem asiatischen gleich.“ Klar, in den Reis-Regionen dort gibt es ja auch Regenzeiten.

Info Sowohl über weitere Patenschaften als auch über Einzelspenden freut sich der Verein. Die „Malawi Freunde Rottenburg“ haben 2 Konten: IBAN: DE 47 6039 1310 0373 0410 04 IBAN: DE 69 6415 0020 0002 4969 42

Leuchtf Feuer entzünden

Liebe Rottenburgerinnen und Rottenburger aller Ortschaften, ich hoffe, Sie hatten ein wunderschönes Weihnachtsfest. In diesen Tagen finden wir in unserem Leben viele Parallelen zur Weihnachtsgeschichte. Beispielsweise reisen, wie Maria und Josef, überall junge Menschen zurück in ihre Heimatstadt – viele auch nach Rottenburg.

Hier in unserer Kommunalpolitik lassen sich ebenfalls ähnliche Aspekte erahnen: Wir streben meist unbeirrt und aufrichtig dem Glanz des Sternes nach, der Glück für alle verspricht. Auch bei uns ist die Anzahl der Gasthäuser überschaubar und in fortgeschrittener Nacht findet sich selten eine offene Tür. Nur der beherzte Eingriff des Stallbesizers bewahrt die Familie und so die Zukunft des unberechnenden Kindes vor der Witterung und den Gefahren der Umwelt. Generell ist die Geschichte nur mit dem lebensnotwendigen Dach über dem Kopf überhaupt gut ausgegangen.

Direkt um uns gibt es genauso Menschen, die für sich und ihre Kinder nur das Nötigste aufbringen können. Ihnen gilt es unsere Aufmerksamkeit zu schenken. Besonders in den Kindern liegt unsere Hoffnung, für sie Schätze aufzubringen lohnt sich allemal. Die Könige und Weisen müssen das im Kind verborgene höhere Ziel ehren. Sie beugen sich, ohne falschen Stolz, vor dem gemeinsamen Ziel ihrer Reise.

Die Wahrheit wird laut vom Dach gerufen und den Hirten dort kundgetan, wo sie leben. Die heilige Familie wird auf ihrer Flucht später noch Asyl benötigen und sich über hilfsbereite Menschen im fremden Land freuen. Und wenn Sie in der Kommunalpolitik oder in ihrem persönlichen Leben nur tiefschwarze Nacht sehen, dürfen Sie, ob Christ oder nicht, Anteil an der weihnachtlichen Botschaft nehmen: Selbst in den dunkelsten Stunden der Nacht kann ein kleiner Funken Hoffnung zu einem großen Feuer werden.

So dürfen wir, vom Funken der Weihnacht angesteckt, in ein neues Jahr gehen und mutig Leuchtf Feuer für uns selbst, andere in unserem Leben und auch in der Kommunalpolitik entzünden. Dabei wünsche ich Ihnen viel Erfolg und für das Jahr 2024 alles Gute, Glück, Gesundheit, Liebe und Freude! *Archivbild: Rainer Mozer*

Hier schreiben die **Faktionen des Rottenburger Gemeinderats** und die Stadtverwaltung im wöchentlichen Wechsel.

Chorkonzert zum Jahreswechsel

Kiebingen. Zum Jahreswechsel lädt der Paulus-Chor Kiebingen zusammen mit dem Kammerchor der Musikschule Mannheim zu einem Konzert am Samstag, 30. Dezember, um 17 Uhr in der Heilig Geist Kirche Kiebingen ein. Bei einer Stunde mit weihnachtlichen Melodien aus verschiedenen Epochen und Ländern werden die Chöre das Jahr 2023 musikalisch verabschieden.

Notizen

Falsche Telefonnummer Rottenburg. Die Moriz-Ministranten sammeln am Samstag, 13. Januar, Christbäume ein. Allerdings hatten sie die falsche Telefonnummer zur Anmeldung (am Donnerstag, 28. Dezember, von 8 bis 16 Uhr) mitgeteilt. Die richtige Nummer lautet: 015 77 / 402 47 29.